

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 3

Artikel: Gold ist keins
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

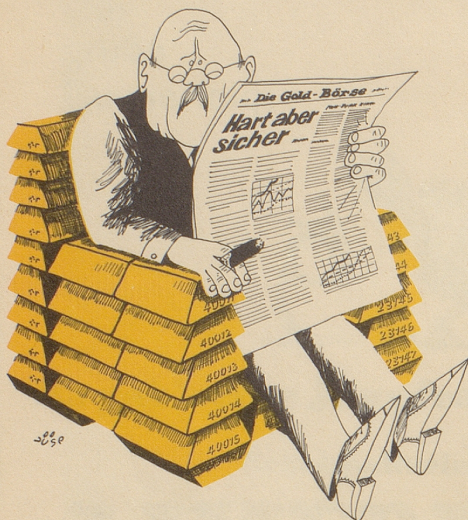
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles . . . »



Geld und gute Worte

«Kannst du, Meister, über den Tanz um das goldene Kalb Sarkasmen schreiben, die noch nie geschrieben wurden?» – «Gewiß, wenn du sie mir gut genug bezahlst!»

Wer von der Nichtigkeit des schnöden Mammons redet, dem soll man nicht glauben. Entweder hat er zuviel davon oder er redet sich selbst zum Trost.

Gold horten? Wenn es nichts mehr zu beißen gibt, nützt sogar das Gold in den Zähnen nichts.

Also kein Gold horten? Warum nicht? Die Mineure wollen auch gelebt haben.

«Das ist ein reicher Mann, dem muß man etwas Kostbares zum Geschenk machen!»

Was einer mit den Händen werkt, wird gut bezahlt, was er mit dem Hirn ersinnt, schlecht. Es ist einträglicher, Dichtungen an Wasserhahnen zu machen als in Büchern.

Die Boulevardgazetten sind voller Geschichten von Leuten, die reich sind, aber unglücklich. Das unbillige Unglück der Reichen ist das billige Glück der Unreichen.

Röbi

Gold ist keins

Gold ist ein ganz besonderes Ding, des Tut-ench-Amuns Zauber. Es schenkt der Bosheit Sonnenglanz und wäscht das Unrecht sauber. Es führt das Laster hin zum Ruhm, verleiht der Dummheit Würde, und macht die arme Seele frei von des Gewissens Bürde.

Mensch, du! der Erde Edelstein muß dich im Golde fassen, bis alle Sterne ringsherum in deinem Glanz verblassen. Wirf hin die Liebe und das Glück und schenk dem Rausch die Stunden, dann hast du deinen Königsthron im Land Ophir gefunden!

Doch wer ein starkes Herz besitzt soll schließlich auch noch wissen: Der Erde Stuhlgang war noch nie des Friedens Ruhebetten. Wo das Metall zum Herrgott wird beginnt der Puls zu hinken, und wer im Golde schwimmen will wird auch im Gold ertrinken.

Max Mumenthaler



«Haltet den Räuber, rettet das Gold! Hülfe! Hülfe! Wehe! Wehe!»

So singen die Rheintöchter in Richard Wagners «Ring der Nibelungen».

(Aus «Illustrierte Zeitung» Leipzig zu den 1. Bayreuther Festspielen 1876)

GOLD

Man weiß, es ist ja bloß Metall, und doch nennt man es edel, ein Grund zu manchem Ueberfall, der Stolz so vieler Knödel.

Es legt so schmuck sich um den Hals, prunkt als Manschettenknöpfe und baumelt wertvermehrend als Geklipse um die Köpfe.

Ich weiß, daß es in Banken liegt, und das soll mir genügen, denn irgendwo, denk ich vergnügt, muß es ja schließlich liegen.

Daß die Finanzgelehrten sich um seine Rolle streiten, gehört wie manches sicherlich zu unsern goldnen Zeiten.

Ich weiß, es ist ja bloß Metall, und ich bin nicht begehrllich. Doch dann und wann, in meinem Fall . . . ich sag es Ihnen ehrlich.

Ernst P. Gerber